



Deutscher Bundestag

**Jeanette Wolff**

**Sadismus oder Wahnsinn**  
Erlebnisse in den deutschen Konzentrationslagern im Osten – Neuausgabe

Lesung und moderiertes Gespräch in der  
Bibliothek des Deutschen Bundestages  
am 4. Juni 2025 von 18.00 bis 19.30 Uhr



## **Einladung**

Die Bibliothek des Deutschen Bundestages, der Fachbereich Geschichte, Politik und Kultur (WD 1) und die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas laden ein zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit einer Lesung

**am Mittwoch, 4. Juni 2025  
von 18.00 bis 19.30 Uhr**

### **Ort:**

Lesesaal der Bibliothek des Deutschen Bundestages im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus Adele-Schreiber-Krieger-Str. 1

**Um Anmeldung bis zum  
27. Mai 2025 wird gebeten:**

Deutscher Bundestag  
Bibliothek  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 227-33073  
[vorzimmer.id1@bundestag.de](mailto:vorzimmer.id1@bundestag.de)

### **Programm**

Einführung  
**Julia Klöckner,  
Präsidentin des  
Deutschen Bundestages**

Lesung  
**Nina Kunzendorf,  
Schauspielerin**

Moderiertes Gespräch  
**Julia Franck, Schriftstellerin**

**Uwe Neumärker, Direktor der  
Stiftung Denkmal**

## Zum Buch

1946 niedergeschrieben, ist „Sadismus oder Wahnsinn“ einer der frühesten, publizierten Erlebnisberichte des Holocaust. Auf 64 Seiten schildert Wolff in eindringlicher Weise ihre Verfolgungserfahrung. Manches, schreibt sie im Vorwort, werde dem Leser grauenhaft erscheinen, aber so grausam, wie es wirklich gewesen sei, das wiederzugeben, dazu sei jede Sprache zu arm. Eine Kooperation des Deutschen Bundestages und der Stiftung Denkmal ermöglichte die Neuauflage ihres Berichts als wichtiges Zeitzeugnis gegen das Vergessen.





## Über die Autorin

Jeanette Wolff (1888–1976) gehört zu den großen, mutigen Frauenpersönlichkeiten der deutschen Nachkriegsgeschichte. Als Jüdin und SPD-Politikerin wurde sie im März 1933 von der SA für zwei Jahre inhaftiert. Im Januar 1942 verschleppte die SS sie nach Riga und im Sommer 1944 in das KZ Stutthof. Nach einem Todesmarsch wurde sie am 26. Januar 1945 von der Roten Armee befreit. Unmittelbar nach dem Krieg nahm sie ihr politisches Engagement wieder auf. Von 1952 bis 1961 war sie – als einzige weibliche Holocaust-Überlebende – Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1965 bis 1975 stellvertretende Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der



Stiftung  
Denkmal für die  
ermordeten Juden  
Europas

## Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat ID 1 – Bibliothek, Berlin  
Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele  
Fotos: Jörg F. Müller (Titelbild); Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Cover); Handbuch BT. 1.W.P. 1949/53 (Porträt)  
Layout und Druck: Deutscher Bundestag, Referat BI 3

© Deutscher Bundestag, Berlin; alle Rechte vorbehalten.  
Wir machen darauf aufmerksam, dass während der Veranstaltung Film-, Bild- und Tonaufnahmen angefertigt und gegebenenfalls veröffentlicht werden.